

Scherz.«

»Hier sind so viele Leute.«

»Niemand achtet auf uns.« Ich nippte an dem Kaffee und zog mein Handy aus der ausgebeulten schwarzen Ledertasche, die ich über der Schulter trug, um nachzusehen, wie spät es war.

»Harper«, rief Melody hinter mir. »Was hast du mit deinen Haaren gemacht?«

Als ich mich umdrehte, zwängte sie sich durch die Menge. Ich erwartete ein Kompliment, denn ich fand das Ergebnis durchaus gelungen, wenn ich bedachte, dass ich sie mir allein gefärbt hatte.

Joshua war es natürlich nicht aufgefallen. Oder er hatte nichts gesagt, weil er mich nicht verärgern wollte. Da war ich mir bei ihm nie ganz sicher.

Melodys Gesichtsausdruck ließ eher darauf schließen, dass sie nicht so begeistert war, wie ich gedacht hatte. Sie zupfte an einer der rosafarbenen Strähnen und rümpfte die Nase.

»Das ist nur eine Phase«, beruhigte Joshua sie, während er den nächsten Kunden abkassierte.

Nur eine Phase? Ich runzelte die Stirn und fragte mich nicht zum ersten Mal, warum ich zu feige war, mit Joshua *und seinen* Freunden Schluss zu machen.

Irgendwie war ich an ihn und Freundinnen wie Melody geraten und nun kam ich aus der Nummer nicht wieder raus. Dabei war es offensichtlich, dass wir nichts gemeinsam hatten.

Ich strich mir mit beiden Händen durch die Haare, die ich in mühseliger Kleinarbeit

petrol- und rosafarben gefärbt hatte. Mein Mittelscheitel teilte die beiden Farben perfekt und ich gefiel mir.

Konnten Joshua und Melody nicht wenigstens zur Abwechslung vorgeben, dass wir Anfang zwanzig waren und verrückte Dinge machen konnten, ohne dass es Konsequenzen hatte?

Hinter Melody schoben sich nun auch Dexter und Rosalie in den Laden, was mein Beklemmungsgefühl verstärkte. Außerdem war ich langsam zu spät dran für meinen ersten Kurs.

»Und?«, fragte Rosalie, als müsste ich wissen, worum es ging.

»Und was?«

»Habt ihr sie noch nicht gefragt? Ihr wisst schon, wegen heute Abend.«

Mein Herz klopfte schneller. Es war Freitag – sollte etwa das Udenkbare geschehen? Wollten sie wirklich ausgehen? Feiern? Es kribbelte in meiner Magengegend.

Joshua schüttelte den Kopf. »Nein, noch nicht. Ich habe es vergessen. Aber Harper hat eh nichts vor, oder? Wir wollten einen Spieleabend veranstalten.«

Ich wollte schreien und mir mit einem dieser Plastikstäbchen, mit denen man den Kaffee umrühren konnte, die Augen ausstechen.

Stattdessen würgte ich hervor: »Klingt toll.«

Scheiße. Ich musste mit ihm Schluss machen und ignorieren, wenn er wieder anfang zu weinen. Wie er es beim letzten und vorletzten Versuch getan hatte, um mich

weichzukochen.

Ich würde ihm nachher eine SMS schreiben, dass ich ihn früher sehen wollte, und reinen Tisch machen. Diese Spießer waren nicht zu ertragen.

»Bis später.« Zum Abschied hob ich die Hand und machte mich auf den Weg zum Ausgang. Ich sah genau, wie Melody sich zu Rosalie beugte. Vermutlich lagen ihr die Worte, um über mein Medusapiercing und die bunten Haare zu lästern, schon auf der Zunge.

Joshua holte mich ein, bevor ich den Weg zum Gebäude der Philosophischen Fakultät einschlagen konnte.

»Harper, warte.« Er nahm meine Hand und zog mich zur Seite, damit wir niemandem im Weg standen. »Ich finde deine Haare süß«, sagte er und gab mir einen leichten Kuss auf